

150 JAHRE

Freiwillige Feuerwehr KÖNIGSTEIN IM TAUNUS

Vom Drillichrock zur Hightech-Schutzkleidung



So sah das Jubiläums-Gruppenbild vor 125 Jahren aus.
Foto: Freiwillige Feuerwehr Königstein

BEHLKE
HIGH-TECH IN HIGH VOLTAGE

Wir sind der weltweit führende Hersteller für Halbleiter-Hochspannungsschaltmodule.

Unsere Produkte werden seit Jahrzehnten in allen Bereichen der High-Tech-Industrie, etwa in der Medizin-, Laser-, Analyse-, Halbleiter- und Raumfahrttechnik eingesetzt.

Behlke Power Electronics GmbH, Am Auernberg 4, 61476 Kronberg
Ab 03/2027: Mammolshainer Weg 1a, 61462 Königstein (am Kreisel)

www.behlke.com

Bau- und Möbelschreinerei
Glaseri
Malerarbeiten
Möbel nach Maß
Parkettverlegung
Kompletter Innenausbau
Holz- & Kunststofffenster/Türen
Bestattungen & Überführungen

Ihr Partner

Brühl
Limburger Straße 28a
61462 Königstein/Ts.
06174/21706

Hausmeisterservice Brühl

- Hausmeisterservice
- Winterdienst
- Baumschnitt und Fällung
- Gartenarbeiten
- Gebäudereinigung

06174 21331
06174 932640
01716257833
bruehlmbgmh@t-online.de

Die Zukunft gehört denen, die an die Schönheit ihrer Träume glauben.
E. Roosevelt

PLANUNGSGESELLSCHAFT JACOBS
architekten + ingenieure + sachverständige

www.jACOBS-architekten.de

Ein verheerender Kaminbrand gab im Jahr 1876 den Anstoß zur Gründung der Feuerwehr in Königstein. Schon länger war damals diskutiert worden, es den umliegenden Gemeinden Kronberg, Soden, Oberursel und Höchst nachzutun und eine freiwillige ortsansässige Wehr ins Leben zu rufen, um die Feuerbekämpfung zu professionalisieren.

Bis dahin war das die Pflicht der rüstigen Bürger – zunächst geregelt durch die sogenannte Feuerläufer –, dann durch die Nassauische Feuerpolizei-Ordnung. Aber schon damals wurde deutlich: „Pflichtschuldigkeit“ ist lange nicht so effektiv wie echtes Verantwortungsgefühl.

So sorgte also der Brand im Saalbau – dem Vorgängerbau des heutigen Hauses der Begegnung – dafür, dass im Nachgang knapp drei Dutzend engagierte Bürger den Grundstein für unsere heutige Feuerwehr legten. Am 30. Oktober 1876 kamen sie zur Gründungsversammlung zusammen und wählten einen Vorstand mit Brandmeister (heute Wehrführer), stellvertretendem Brandmeister, Spritzenmeister, dessen Stellvertreter, Kassierer und Schriftführer.

Für die Gründer war der Einsatz für die Gemeinschaft unserer Burgstadt nicht nur eine Ehre, sie verbanden ihn auch mit einer finanziellen Verpflichtung: Wer Mitglied werden wollte, musste ein Eintrittsgeld von 1,50 Mark sowie einen monatlichen Beitrag von 10 Pfennig entrichten. Mitgliedsbeiträge und Eintrittsgelder sicherten die Anschaffungen. Diese finanzielle Basis war klein, aber stabil – und sie legte den Grundstein für eine kontinuierliche Entwicklung der Ausrüstung in den folgenden Jahrzehnten. Heute ist die Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr Königstein e.V. (und der Einsatzabteilung) kostenlos und lebt ausschließlich vom Engagement der ehrenamtlichen Mitglieder.

Was damals als lokale Selbsthilfe begann, ist heute eine moderne, ehrenamtlich getragene Einsatzorganisation, die die Sicherheit der Stadt rund um die Uhr gewährleistet.

2026 blicken wir nun auf 150 Jahre erfolgreichen Einsatz für die Gemeinschaft unserer Burgstadt zurück – und freuen uns darüber, dass die freiwillige Feuerwehr auch heute elementarer Teil des städtischen Lebens ist und regen Zulauf – gerade auch der jungen Königsteiner – hat. Das Jubiläum wollen wir deshalb zum Anlass nehmen, eine Artikelreihe über die Geschichte, die Technik und den Menschen hinter den Einsätzen zu veröffentlichen; von der Wehr und dem Verein. Dieser Beitrag zeichnet die Entwicklung der Schutzkleidung nach, erklärt technische Hintergründe und zeigt, wie wichtig moderne Ausrüstung für die Sicherheit der Einsatzkräfte ist.

Die Anfänge der Schutzkleidung

Von Drillichjoppen und Gemeinschaftsgeist

Und was eignet sich besser für den Start als das öffentliche Erscheinungsbild unserer Feuerwehrleute? Denn dieses sorgt nicht nur für echten Wiedererkennungseffekt – sondern vor allem auch für ihre Sicherheit im Einsatz.

Uniformen kannten die Königsteiner Löschmannschaften schon seit 1821. Die erste Schutzkleidung der freiwilligen Feuerwehr war allerdings schlicht wie funktional: sie bestand aus grünen Drillichjoppen mit rot paspelierten Kragen, Seitentaschen, Messingknöpfen und schwarz-roten Gurten. Diese robuste Baumwollware schützte vor Schmutz, Wind und leichter Nässe, nicht jedoch vor Hitze oder chemischen Gefahren. Kleidung und Ausrüstung wurden gemeinschaftlich angeschafft und gepflegt; viele Stücke waren Alltagskleidung, die für Einsätze umfunktionalisiert wurde. Das zeigt, wie sehr die Feuerwehr von bürgerschaftlichem Engagement und gegenseitiger Hilfe getragen war.

Vom Overall zur gummierten Schutzkleidung

Mit wachsender Zahl und Komplexität der Einsätze veränderte sich auch die Bekleidung. Overalls und einfache Arbeitskleidung wurden durch gummierte Schutzanzüge ersetzt, die besseren Schutz gegen Spritzwasser, Funkenflug und Schmutz boten. Auffällige Signalfarben wie orange und gelbe Stiefel erhöhten die Sichtbarkeit bei Einsätzen am Straßenrand oder bei schlechten Sichtverhältnissen.

Königstein als Vorreiter – Einführung von Nomex

Die Feuerwehr Königstein gehörte zu den frühen Wehren, die spezielle „Schweißer-Schutzanzüge“ und andere spezialisierte Bekleidungsstücke beschafften. Diese Anschaffungen zeugen von technischem Weitblick: Schon damals wurde erkannt, dass passende Kleidung die Einsatzfähigkeit erhöht und das Risiko für die Einsatzkräfte reduziert.

Erkenntnisse aus Brandversuchen und der Einführung von Nomex: In den 1990er Jahren führten eine Reihe kontrollierter Brandversuche zu einer entscheidenden Erkenntnis: Die bis dahin als besonders schützend geltenden Schweißjacken zeigten unter intensiver Hitze unerwartete Schwachstellen. Unter



Mitglieder der Königsteiner Feuerwehr in den historischen Drillichjoppen anlässlich eines früheren Jubiläums.

starker thermischer Belastung neigten die Materialien zu Verformungen und Schrumpfungen, wodurch die Schutzwirkung eingeschränkt und die Bewegungsfreiheit der Einsatzkräfte beeinträchtigt wurde. Diese Beobachtungen machten deutlich, dass ein Umdenken nötig war – nicht nur bei der Beschaffung, sondern auch bei den Anforderungen an moderne Einsatzkleidung.

Als Reaktion darauf leitete die Feuerwehr Königstein das Zeitalter der Nomex-Stoffe ein. Nomex ist ein feuerhemmendes, hitzebeständiges Material, das sich deutlich anders verhält als die früher verwendeten gummierten oder schwereren Schutzanzüge. Es bietet eine bessere Isolation gegen hohe Temperaturen, schmilzt nicht und neigt nicht zu den problematischen Verformungen der alten Jacken. Gleichzeitig ist Nomex angenehmer zu tragen: das Material ist leichter, atmungsaktiver und verzichtet auf den typischen Gummigeruch, der viele Einsatzkräfte zuvor belastete.

Die Umstellung brachte nicht nur technische Vorteile, sondern veränderte auch das Erscheinungsbild der Wehr. Die Einsatzkleidung wurde in dunklem Blau eingeführt und mit markanten Reflexstreifen versehen, um die Sichtbarkeit bei Nacht und schlechten Sichtverhältnissen deutlich zu erhöhen. Diese optische Neuausrichtung war mehr als ein Designwechsel: Sie verband verbesserten Schutz mit moderner Funktionalität und trug dazu bei, dass die Einsatzkräfte bei Tag und Nacht besser erkennbar und sicherer arbeitsfähig sind.

Hightech Schutzkleidung heute für den Einsatz

Moderne Einsatzkleidung ist ein durchdachtes System aus mehreren Schichten: eine hitzeabweisende Außenschicht, eine isolierende Zwischenschicht und eine komfortable Innenschicht. Materialien wie hitzebeständige Fasern sorgen dafür, dass Flammen, Strahlungswärme und Funken weniger Schaden anrichten. Ergänzt wird die Kleidung durch robuste Lederstiefel,



Das Zwischenstadium in Sachen Schutzkleidung: gummierte Schutzanzüge in den 1980er Jahren.

Foto: Freiwillige Feuerwehr Königstein



Ein aktueller Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Königstein in Nomex-Schutzkleidung. Fotos: Freiwillige Feuerwehr Königstein

ergonomische Helme mit Visier und Atemschutzgeräte, die zusammen ein umfassendes Schutzkonzept bilden.

Sichtbarkeit, Hygiene und Schadstoffmanagement

Neben Hitzeschutz sind Sichtbarkeit und Hygiene zentrale Anforderungen. Reflektierende Streifen und kontrastreiche Farben machen Einsatzkräfte bei Dunkelheit und im Straßenverkehr besser erkennbar. Moderne Konzepte berücksichtigen außerdem die schnelle Erkennung von Verschmutzungen und Kontaminationen: Kleidung lässt sich gezielt reinigen oder austauschen, um Langzeitriskanten durch Schadstoffe zu minimieren. Regelmäßige Wartung, Reinigung und Prüfungen sind heute fester Bestandteil der Einsatzvorbereitung.

Tragekomfort und Ergonomie

Neue Materialien und Schnittführungen verbessern Bewegungsfreiheit und reduzieren Ermüdung. Gut sitzende Schutzkleidung erleichtert das Arbeiten in engen Räumen, beim Heben schwerer Lasten oder bei längeren Einsätzen. Passform, Gewicht und Belüftung sind deshalb wichtige Kriterien bei der Beschaffung.

Ausbildung, Pflege und Logistik der Schutzkleidung

Schutzkleidung schützt nur, wenn sie richtig getragen und gepflegt wird. Deshalb gehören An- und Ablegen, Pflegehinweise, Dekontamination nach Einsätzen und regelmäßige Sichtprüfungen zur Ausbildung jeder Einsatzkraft. Die Feuerwehr bietet Schulungen an, in denen neue Mitglieder lernen, wie man Schutzkleidung korrekt nutzt und wie man Schäden erkennt.

Ausrüstung unterliegt Verschleiß. Deshalb gibt es feste Wartungsintervalle, Reinigungsprotokolle und Ersatzpläne. Die Stadt und die Wehr investieren in regelmäßige Prüfungen und in die Nachbeschaffung, damit bei jedem Einsatz die notwendige Schutzwirkung gewährleistet ist.

Einsatzstellenhygiene und Dekontamination

Mit der zunehmenden Erkenntnis über Gesundheitsrisiken an Einsatzstellen rückte die Einsatzstellenhygiene in den Mittelpunkt der Schutzkonzepte. Kannte man früher Begriffe wie „Dekontamination“ und „Schadstoffe“ nur im Kontext von Chemikalien, wird heutzutage bei gewöhnlichen Brandeinsätzen schon eine Reihe von Hygienekonzepten eingesetzt.

Heute ist klar: Schutzkleidung allein reicht nicht aus. Wenn mit Rauch kontaminierte Kleidung und Ausrüstung in Fahrzeugen, Gerätehäuser oder Schulungsräume gelangen, besteht das Risiko, dass Stoffe ungewollt aufgenommen werden. Deshalb hat die Feuerwehr Königstein verbindliche Abläufe eingeführt, die das Risiko einer Verschleppung von Schadstoffen minimiert.

Regelmäßige Reinigung und Wartung

Alle Einsatzkleidungsstücke werden nach definierten Intervallen und nach belastenden Einsätzen einer fachgerechten Reinigung unterzogen. Spezielle Reinigungsprotokolle sorgen dafür, dass Ruß, krebserregende Partikel und chemische Rückstände zuverlässig entfernt werden. Die regelmäßige Wartung verlängert die Lebensdauer der Schutzkleidung und erhält ihre Schutzwirkung.

Gasmembranen und Partikelschutz

Moderne Einsatzjacken und -hosen sind mit gasdichten Membranen und partikelfiltrierenden Lagen ausgestattet, die das Eindringen kleinster Partikel und gasförmiger Schadstoffe reduzieren. Diese Schichten schützen die Trägerinnen und Träger nicht

nur vor Hitze, sondern auch vor inhalativen und dermalen Belastungen, die langfristig gesundheitsschädlich sein können.

Kleidertausch am Einsatzort

Um Kontaminationsverschleppung zu verhindern, wird an Einsatzstellen ein Kleidertausch organisiert: Verschmutzte Kleidung wird vor Ort ausgezogen, sicher verpackt und getrennt transportiert; Einsatzkräfte wechseln in saubere Ersatzkleidung oder erhalten Schutzüberzüge. Mobile Umkleemöglichkeiten und Abfallbehälter für kontaminierte Ausrüstung sind heute Standard bei größeren Einsätzen.

Dekontaminationszonen und Schulung

Einsatzstellen werden in Zonen eingeteilt: eine „heiße“ Zone mit unmittelbarer Gefährdung, eine Übergangszone und eine „saubere“ Zone. An diesen Übergängen finden gezielte Dekontaminationsmaßnahmen statt, etwa Abspülen, Abstreifen und das Entfernen kontaminierter Schichten. Regelmäßige Schulungen und Übungen stellen sicher, dass alle Einsatzkräfte die Abläufe kennen und korrekt anwenden.

Gesundheitsschutz als fortlaufender Prozess

Diese Maßnahmen sind eine sehr begrüßenswerte Weiterentwicklung: Neue Erkenntnisse zur Sicherheit fließen kontinuierlich in Beschaffung, Ausbildung und Einsatzpraxis ein, damit wirklich jede Gefahr für Einsatzkräfte bestmöglich vermieden wird. Neben technischer Ausrüstung gehören auch medizinische Nachsorge, Dokumentation von Belastungen und präventive Gesundheitschecks zu einem modernen Schutzkonzept.

Nachwuchs von Anfang an gut ausgerüstet

Jugendfeuerwehr als Ausbildungsstätte

Die Jugendfeuerwehr Königstein wurde am 15. Februar 1966 gegründet, also vor genau 60 Jahren, und ist seitdem ein zentraler Baustein der Nachwuchsarbeit. Jugendliche erhalten altersgerechte Schutzkleidung: blaue Hose und Jacke, gelbe Stiefel, roter Helm und eine Wetterschutzjacke. Diese Ausstattung schützt bei Übungen und vermittelt gleichzeitig ein Gefühl von Zugehörigkeit und Verantwortung.

Lernen, Teamwork und Perspektiven

Die Jugendfeuerwehr vermittelt technische Fertigkeiten, Erste Hilfe, Brandschutzerziehung und soziale Kompetenzen. Viele aktive Einsatzkräfte begannen hier ihre Laufbahn. Die Jugendabteilung ist damit nicht nur Ausbildungsort, sondern auch ein Motor für Kameradschaft und langfristige Bindung an die Feuerwehr. Auch abseits der Übungen sind Sie unserem Nachwuchs vielleicht schonmal bei der einen oder anderen Gelegenheit im Stadtbild begegnet – dann allerdings in ihrer dunkelblauen Feuerwehrklut. Mitmachen, mitfeiern, mitgestalten.

Warum Mitarbeit lohnt

Ehrenamtliche Feuerwehrarbeit verbindet Sinnstiftung mit praktischer Hilfe und Gemeinschaft. Wer mitmacht, erhält fundierte Ausbildung, moderne Schutzkleidung und die Möglichkeit, aktiv Verantwortung zu übernehmen. Gesucht werden Menschen jeden Alters und Geschlechts – für Einsätze, Ausbildung, Jugendarbeit oder die Öffentlichkeitsarbeit. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich; die Feuerwehr bildet aus und begleitet neue Mitglieder Schritt für Schritt.

Feiern Sie mit!

150 Jahre Feuerwehr Königstein – das ist nicht nur ein Blick zurück, sondern auch eine Einladung:

- **20. Juni 2026:** Konzert der Band „frisch gepresst“ auf dem Kapuzinerplatz; Getränke und Speisen; freier Eintritt.
- **15. August 2026:** Tag der Feuerwehr mit Fahrzeugausstellung, Einsatzvorführungen und Aktionen der Jugendfeuerwehr; abends Ausklang im Biergarten im Kurpark mit Gegrilltem, kühlen Getränken und Livemusik
- **16. August 2026:** Fortsetzung des Tags der Feuerwehr im Kurpark mit Stand der Wehr; Frühschoppen sowie Kaffee und Kuchen.

Seien Sie unsere Gäste und feiern Sie mit uns 150 Jahre Einsatz für Königstein. Lernen Sie Einsatzkräfte, Fahrzeuge und Schutzkleidung kennen und erleben Sie, wie Tradition und moderne Technik zusammenwirken.

Kontakt und Mitmachen

Wer sich für Mitarbeit, Mitgliedschaft oder eine Führung interessiert, findet Informationen auf der Website der Stadt Königstein oder direkt am Feuerwehrhaus. Kommen Sie vorbei, lernen Sie uns kennen und erleben Sie Einsatzkleidung und Fahrzeuge live bei unseren Jubiläumsveranstaltungen.

Praktische Informationen zum Einstieg

Interessierte können sich direkt am Feuerwehrhaus informieren, an einem Übungsabend teilnehmen oder bei unseren Jubiläumsveranstaltungen persönlich mit Einsatzkräften sprechen. Dort zeigen wir Fahrzeuge, Ausrüstung und geben Einblicke in Ausbildung und Alltag.



Nachwuchs in Aktion – Ausbildung und Teamgeist seit 1966. Hier ist die Jugendfeuerwehr bei einer Übung in blauer Schutzkleidung zu sehen.

150 JAHRE

Freiwillige Feuerwehr KÖNIGSTEIN IM TAUNUS

20.06.26
ab 16:30 Uhr
Kapuzinerplatz

Jubiläumskonzert
Die Freiwillige Feuerwehr Königstein präsentiert die Band:



Veranstaltet von:
KÖNIGSTEIN